

## Analyse meiner Regionalligapartien der Saison 1995/96

Ralph Schroll

Dank an Ulrich Dauscher und Felix Theisinger für Ihre Analysen.

---

**Schroll -- Steibl**

**1.Runde : SKS I -- Kelheim II am 15.10.1995**

---

**1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.Le2 0-0 6.Lg5 h6  
7.Le3 c6 8.h4 e5 9.d5 cxd5 10.cxd5 Da5 11.Dd2 Kh7**

Um einen Bauernsturm von Weiß am Königsflügel zuvorzukommen hat Schwarz die c-Linie geöffnet und bereitet sich darauf vor, nach der langen Rochade von Weiß mit a6 und b5 anzugreifen. Weiß kann auf dieses riskante Spiel eingehen oder aber versuchen in ein günstiges Endspiel einzulenken, in dem der schwache Bauer d6 und der Raumvorteil eine dauerhafte Initiative versprechen. Aus diesem Grund finde ich Da5 verfrüht, da nach Sb5 der Damentausch nur schwer zu vermeiden ist. Zunächst versuche ich aber am Königsflügel durch den Bauernaufmarsch eine weitere Schwäche zu provozieren. Dabei steht weniger der direkte Königsangriff im Vordergrund, sondern es soll vielmehr der aktive Gegenstoß f5 für immer verhindert werden.

### **12.f3**

Sofortiges 12.h5 g5 13.f3 erlaubt 13...g4, wonach Schwarz Gegenspiel erlangt.

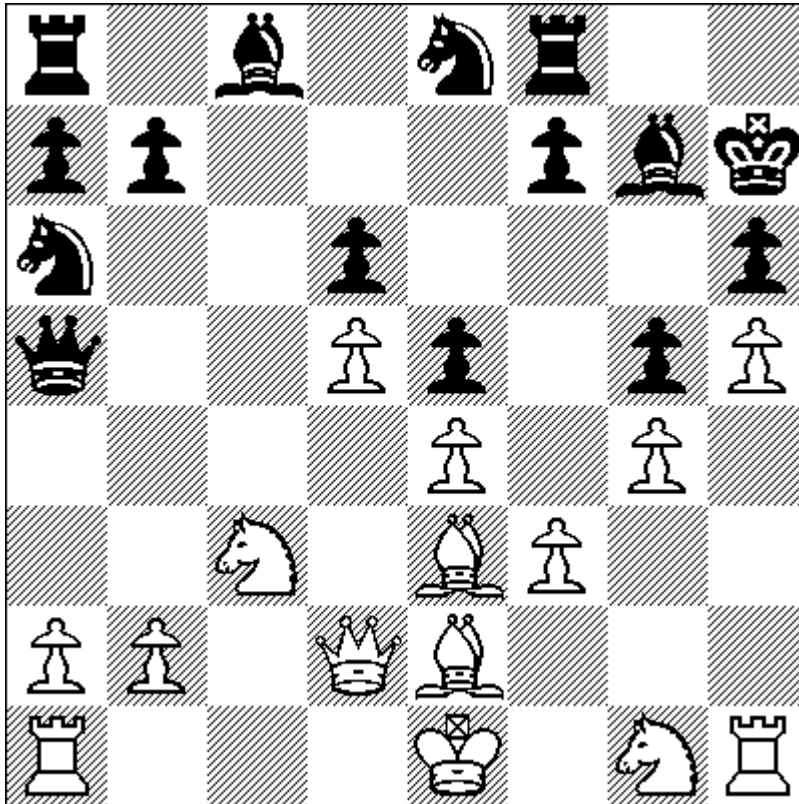
### **12...Sa6**

Auf 12...Sh5 folgt 13.g4 Sf4 (Sg3 Th3 Sxe2 Slxe2 +/-) 14.Sh3 Sxe2 15.Dxe2 f5 16.h5

### **13.g4 Se8?**

Schwarz erkennt die positionelle Drohung nicht. Ob gut oder schlecht, hier hätte h5 folgen müssen, um Weiß einen Kampf zu liefern. Z.B. 14.Sh3 (g5 ist nicht so gut, da Schwarz später einmal mit f6 die f-Linie öffnet und den Bauern f3 angreifen kann) 14...hxg4 15.Sg5 Kg8 und nun (a) 16.h5 gxh5! 17.0-0-0 Ld7 unklar (b) 16.fxg4? Sxg4 17.h5 Sxe3 18.Dxe3 Dc5

### **14.h5 g5**



Die Stellung ist für Schwarz strategisch schon verloren. Worauf beruht diese Einschätzung? Schwarz hat schwache Bauern auf h6 und d6, die bequem von einem Springer auf f5 angegriffen werden können. Er hat weniger Raum zum manövrieren als Weiß. Am schlimmsten jedoch: diese Nachteile können nicht mehr durch den dynamischen Vorstoß f5 kompensiert werden.

### 15. Sh3 Lf6

Ich benutze die Drohung Sxg5 um meinen Springer ins Spiel zu bringen. Nicht so gut wäre 15. Lxa6 Dxa6 16. Se2, weil Schwarz dann ein sicheres Feld für die Dame gefunden und der Abtausch seine Stellung erleichtert hätte. Zumindest gelingt ihm nun der Abtausch seines schlechten Läufers.

### 16. Sf2 Ld8 17. 0-0?!

Ich wollte die Türme verbinden und möglichst schnell a3 und b4 ziehen. Eventuell ist es besser den König für das Endspiel in der Mitte zu behalten und sofort Sb5 zu spielen.

### 17... Lb6 18. Tfc1 Ld7 19. a3 Lxe3 20. Dxe3 Db6?

Dies schafft einfach nur eine weitere Schwäche und kommt meinem Plan entgegen. Mein Gegner will das Eindringen in

seine Stellung durch eine Blockade über das Feld b5 verhindern.

**21.Dxb6 axb6 22.b4**

Die geplante Aktivierung des Springers nach c5 zu verhindern, ist wichtiger als die Bauernschwäche auf a3.

**22...S8c7**

Der einzige Zug. Schwarz muß unbedingt das Feld b5 kontrollieren, sonst folgt Lb5 und die Springerwanderung nach c4 entscheidet.

**23.S2d1 Tfc8 24.Se3 b5**

Es drohte Sc4. Nachdem ich meine Figuren optimal plaziert habe, läuft der König nach b3 um dort die Blockade mit dem Hebel a4 zu brechen. Diesen Luxus kann ich mir erlauben, weil mein Gegner keinerlei Gegenspiel besitzt. Da sein König den Bauern h6 verteidigen muß, erlange ich mit meinem aktiven König auch ein zusätzliches Übergewicht am Damenflügel.

**25.Kf2 Td8 26.Ke1 Tab8 27.Kd2 Tba8 28.Kc2 Tab8 29.Kb3 Ta8 30.Ta2!**

Ein wichtiger Vorbereitungszug. Ich kann nun bei Bedarf schnell die Türme auf der a-- oder c-Linie die Türme verdoppeln. Zum anderen verhindert der Zug in manchen Abspielen das Eindringen des schwarzen Läufers nach e2. Den Wert solcher stillen Züge kann man gar nicht überschätzen. Wie oft hängt der spätere Gewinn an einem einzigen Tempo!

**30...Tab8 31.a4 bxa4 32. Sxa4 Sb5**

Hartnäckiger wäre die Errichtung einer neuen Blockade mit 32...b5! gewesen. Dagegen ist 32...Lb5 33.Sb6 Lxe2 34.Txe2 Sb5 35.Sf5 ebenso hoffnungslos wie der Textzug.

**33.Lxb5 Lxb5 34.Sb6 Kg7 35.Tc3 Kh7 36.Tac2 Kg7 37.Sf5 Kh7 38.Sc8 Td7**

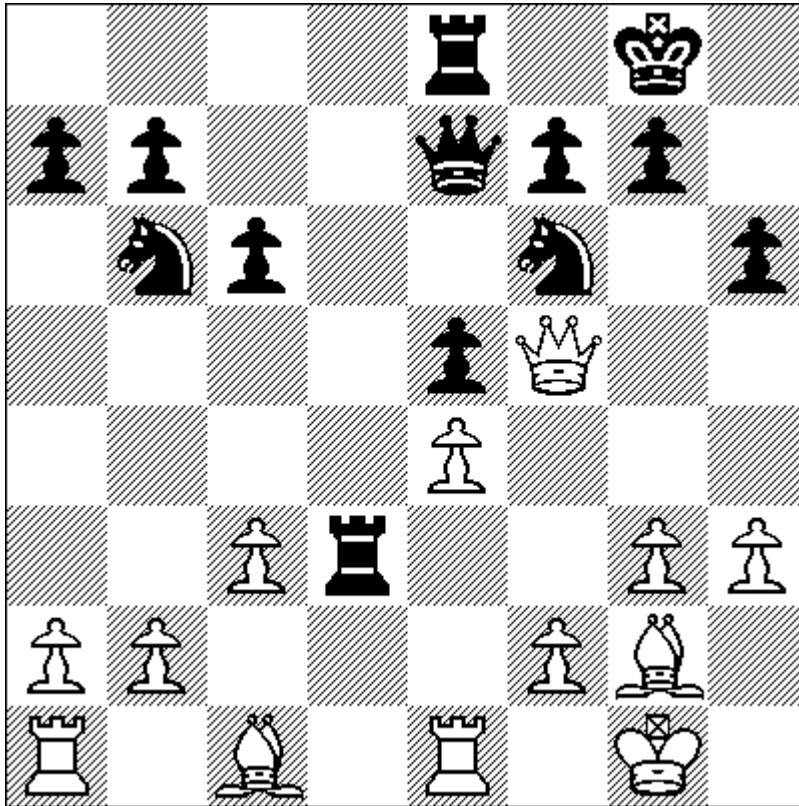
**1 -- 0**

Das erstaunliche an dieser Partie war, daß es keinerlei taktische Zusammenstöße gab. Schwarz machte nur einen positionellen Fehler und einen schlechten Abtausch auf b6. Danach mußte ich nur noch meine Figuren auf die richtigen Felder bringen (Se3, Kb3) um problemlos zu gewinnen.

-----  
Schmitt - Schroll

2.Runde : Schwabach I --SKS I am 5.11.1995  
-----

1.Sf3 d5 2.g3 Sf6 3.Lg2 Lg4 4.0-0 Sbd7 5.d3 c6 6.Sbd2  
e5 7.e4 dxe4 8.dxe4 Lc5 9.De1 0-0 10.Sc4 Te8 11.Se3 Lxe3  
12.Dxe3 Db6 13.h3 Le6 14.De2 Db4 15.Te1 h6 16.Sh4 Sb6 17.c3  
De7 18.Df3 Tad8 19.Sf5 Lxf5 20.Dxf5 Td3



Nachdem ich aus der Eröffnung nicht so toll herausgekommen bin, wollte ich mit meinem letzten Zug Le3 erzwingen, worauf ich mit Sc4 nebst Sxe3 das gegnerische Läuferpaar zu halbieren gedachte. Da meine Springer keine vernünftigen Vorposten finden, wären sie in dieser Stellung den Läufern wohl klar unterlegen. Mein Gegner zog aber, ohne überhaupt auf die Stellung zu sehen, sofort 21.Lf1?? und fiel in meine teuflische Falle. Nach 21...g6 gewann ich seine Dame. Nach der Partie stellten wir fest, daß 21.h4! mit der Idee Lf1 den klaren Vorteil für Weiß festhält.

21.Lf1?? g6 22.Dxf6 Txc3 23.fxc3 Dxf6 24.Le2 Kg7 25.Le3  
De6 26.Kg2 Sc4! 27.Lxa7 Sxb2 28.Teb1 Ta8 29.Txb2 Txa7  
30.c4 De7 31.Tf1 Dc5 32.Ld1 Dxc4

0 -- 1

-----  
**Schroll -- Rädlinger**

**3.Runde : SKS I -- Furth i.W. am 4.12.1995**  
-----

**1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.Lg5 Sbd7 5.Sf3**

**Le7 6.e3 0-0 7.Tc1 a6 8.cxd5 exd5 9.Ld3 c6 10.0-0 Te8**

**11.Dc2 Sf8**

Die gegenseitigen Strategien in dieser Stellung sind klar vorgegeben: Weiß wird am Damenflügel einen Minoritätsangriff (b4, a4, b5) starten und dann versuchen den dabei entstehenden rückständigen Bauern auf c6 anzugreifen. Schwarz hingegen vertraut darauf, daß die Schwäche auf c6 nicht zum Verlust ausreicht und versucht am Königsflügel eine Drohestellung mit Lg4, Ld6, Se6 einzunehmen.

**12.Lxf6**

Mit diesem Zug wartet der Anziehende normalerweise solange, bis Schwarz mit dem Läufer zurückschlagen muß. Dies hat zwei Vorteile: Weiß kann sofort b4 spielen. Der schwarze Läufer verliert auf dem Weg nach d6 zusätzlich Zeit.

**12...Lxf6 13.b4 Lg4 14.Sd2 Dd6 15.Db3?**

Das ist der falsche Aufbau für den geplanten Minoritätsangriff! Die Dame stand ideal auf c2, wo sie zusammen mit dem Ld3 die Felder e4 und f5 kontrolliert und das Gegenspiel von Schwarz am Königsflügel erschwert. Später wird sie auch über die c-Linie den Bc6 angreifen. Nach der Antwort 15..Le7 muß ich ohnehin Tb1 spielen womit mein Gegner nach Rückkehr der Dame nach c2 zwei Tempi gewonnen hat.

**15...Le7 16.Tb1 Dh6!**

Ein ausgezeichneter Platz für die Dame. Hier deckt sie indirekt den potentiell schwachen Bauern c6 und greift zudem h2 sehr direkt an. Es zeigt sich nun, wie wichtig es in dieser Variante ist, den weißen Läufer nicht mit h6 vertrieben zu haben.

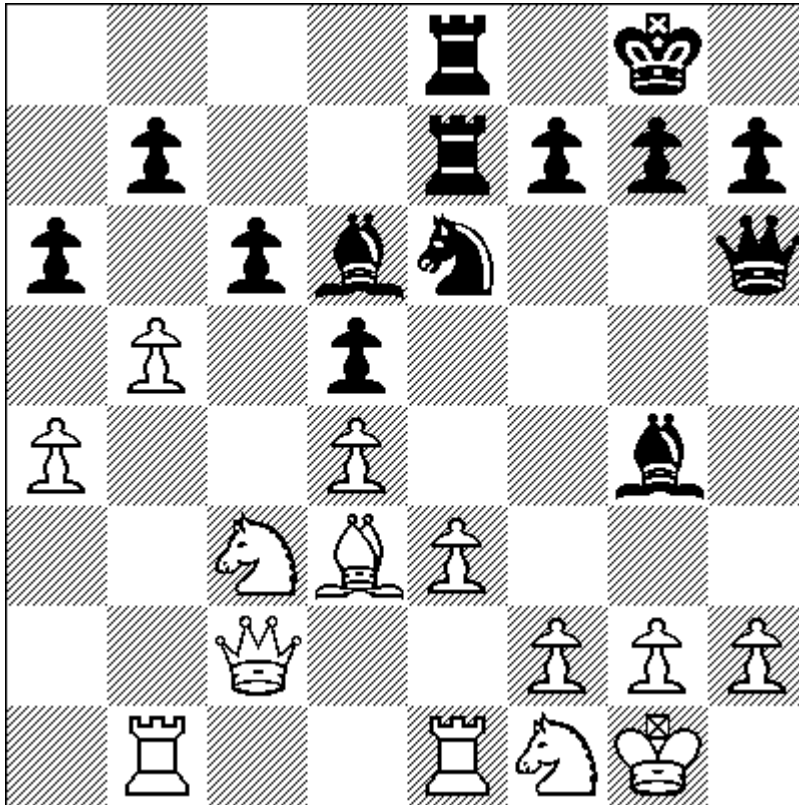
**17.Te1 Ld6 18.Sf1 Se6 19.Dc2**

Stürme ich mit 19.a4 blindlings voran, so kann mein Gegner mit 19...Sg5 20.b5 axb5 21.axb5 Lf3 schon einen Angriff starten: z.B. 22.gxf3 (22.Sg3 Lxg2 und 22.Dc2 Dh3) Sxf3 23.Kg2 Sh4 mit mindestens Dauerschach.

**19...Te7**

Nun könnte ich den schwarzen Angriffsversuchen mit Lf5 die Spitze nehmen. Deshalb verstärkt Schwarz seine Stellung und wartet erstmal ab. Mein zweifacher Tempoverlust gibt ihm schon mindestens Ausgleich.

**20.a4 Tae8 21.b5??**



In dem Bestreben meine Verfehlung wieder wettzumachen, wollte ich so schnell wie möglich am Damenflügel anrücken und machte ohne Bedrängnis diesen unglaublichen Patzer. Nachdem ich ungefähr 15 Minuten lang die Folgen von Sf4 durchgerechnet hatte, fiel mir dann auf, daß Schwarz die Fesselung in der e-Linie auch einfach mit 21...Sxd4 ausnützen kann: 22.Dd2 axb5 (das Figurenopfer Sf3 !? haben Felix und ich lange analysiert, ohne jedoch einen zwingenden Gewinn zu finden.) 23.axb5 (exd5, Lh2!) Se6. Erstaunlicherweise gibt es keinen schnellen Gewinn für Schwarz, weil der Springer wegen der Drohung Lxh7 nebst Dxd4 zurück muß. Nach 23...Se6 droht Schwarz immer mit dem Hebel d4.

**21...axb5 22.axb5 Sf4?**

Auch jetzt ist 22...Sxd4 noch gewinnträchtig. Mein Gegner verwarf diesen Zug wegen 23.Da4 mit vermeintlichen Figurengewinn. Nach 23...Lf5 24.Lxf5 (Dxd4, Le5) Sxf5 behält Schwarz jedoch einen Bauern bei anhaltenden Angriff.

### **23.Lf5**

Es drohte 23...Sxg2. Jetzt käme darauf 24.Lxg4 (Kxg2? Dh3-+) Sxe1 25.Txe1 Dg5 26.Df5 und Weiß steht eher besser.

### **23...Lh5!**

Ich erwartete sowas wie Lxf5, Dxf5 unklar. Der Zug hält die Initiative aufrecht.

### **24.Tec1?!**

Noch unter dem Schock von 21.b5??, wollte ich die Fesselung in der e-Linie endlich aufheben. Objektiv stärker wäre aber 24.Sg3 mit der möglichen Folge 24...g6 25.Ld3 Sxd3 26.Dxd3 Lg4 wie in der Partie, nur mit einem etwas aktiveren Springer auf g3.

### **24...g6 25.Ld3 Sxd3**

Absolut unklar blieb mir der Opfereinschlag 25...Sxg2 26.Kxg2 Lg4! (1) 27.f4 Txe3 28.Sxe3 Txe3 unklar (2) 27.Sg3 Dh3 28.Kg1 Lxg3 29.fxg3 (hxg3, Lf3-+) Txe3 unklar.

### **26.Dxd3 Lg4 27.Ta1 Dg5 28.bxc6 bxc6**

Nachdem mein Gegner zweimal den Bauern d4 verschmähte und auch mögliche Opfereinschläge scheute, hat sich das Spiel und meine Nerven wieder etwas beruhigt. Da die weißen Bauern eine solide Kette bilden und ich einen schönen Vorposten auf c5 habe, ist das Läuferpaar den Springern nicht überlegen. Das Spiel ist etwa ausgeglichen.

### **29.Ta6 Tc7?!**

Besser erscheint es mir, den Bauern mit 29...Ld7 zu decken und den anderen Turm nach b8 zu stellen. Auf 30.Sb5 kann 30...Lb8 folgen: 31.Sa7 Lxa7 32.Txa7 Lg3-+.

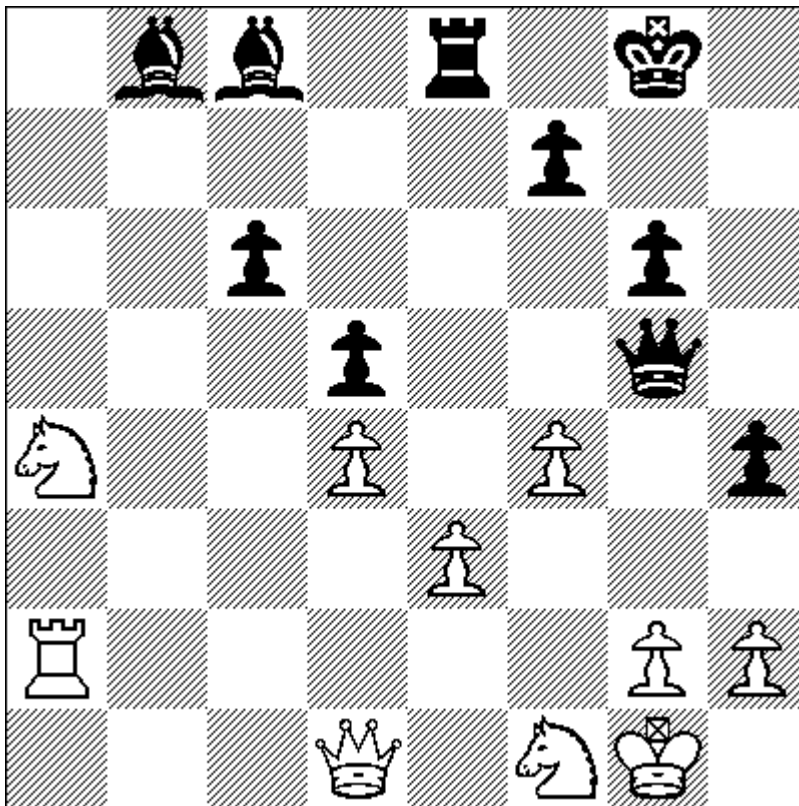
### **30.Tca1?**

30.Sa4 Ld7 31.Db3 (Sc5, Lxc5, Txc5, Tb8 \bbetter) führt zu weißer Initiative. Tatsächlich wähnte ich mich immer noch im Nachteil. Als Folge davon glaubte ich weiter vereinfachen zu müssen, zumal die Zeit langsam knapp wurde.

### **30...Lf5 31.Dd1 Lc8 32.Ta7 Txa7 33.Txa7 Lb8 34.Ta2**

Schwarz hat die weißen Figuren aus seiner Stellung wieder rausgeworfen und will nun in unserer Zeitknappheit (Acht Minuten für sechs Züge) einen unangenehmen Angriff mit h5-h4 und Lh3 beginnen. Meine etwas krude Verteidigungs-idee besteht in dem Vorstoß f4, wonach Ta2 die zweite Reihe überdeckt, der Lb8 abgesperrt wird und mein Springer nach e5 ziehen kann, wo er den Bauern c6 wieder angreift.

**34...h5 35.Sa4 h4 36.f4!?**



Nach der Partie sagte mir mein streng positionell spielender Gegner, er habe gedacht, dieser Zug sei eine Verzweiflungstat. Gewiß schwächt er e3, aber die oben aufgezählten Vorteile überwiegen bei weitem.

**36...Df6 37.Sc5 Ld6**

37...h3 40.g4!?

**38.Sd3 Le6 39.Da1?!**

Klar besser wäre 39.Ta6 Tc8 40.Se5 Lxe5 41.fxe5 gewesen.

**39...Df5 40.Ta8 Tf8 41.Se5?**

Wie so oft ist der 41.Zug ein Patzer! Nach 41.Txf8 Lxf8 42.Dc3 müßte sich Schwarz noch Sorgen um Bc6 machen. Jetzt rückt der Bauer einfach vor!



**41...c5 42.Txf8?!**

Da das Vorrücken des Bauern nach c4 keinesfalls gestattet werden darf, hätte ich erst auf c5 tauschen sollen und mir damit ein Tempo sparen können.

**42...Lxf8 43.dxc5 Lxc5 44.Dc3?**

Mein letzter Fehler in dieser Partie. Unter dem Zwang gewinnen zu müssen, wollte ich wieder einmal so aktiv wie möglich spielen. Nach Da4 stehe ich einfach schlechter.

**44...Lb6?**

Nichts sprach gegen Dxf4, wonach ich noch lange um ein Remis zu kämpfen hätte.

**45.Db4 Lc7 46.Sc6**

Meine erste Drohung in dieser Partie!

**De4 47.Dxe4 dxe4 1/2--1/2**

Nach der Partieanalyse war ich an Betracht meiner vielen Fehler, wirklich froh ein Remis erreicht zu haben. Mein Gegner spielte ein äußerst solides Schach aber um zu gewinnen hätte er beherzter spielen müssen!

-----  
**Kampehl -- Schroll**

**4.Runde : Lauf -- SKS I am 14.1.1996**  
-----

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 c5 4.Sf3 cxd4 5.Sxd4 Sc6 6.Sb5 d6  
7.Lg2 a6 8.Sc3 Le7 9.0-0 0-0 10.e4 Dc7**

Aus einer Damenbauern-Eröffnung ist nun eine Sizilianische Marocy Klammer geworden, mit der ich kaum praktische Erfahrungen besitze. Es ist klar, daß Schwarz früher oder später mit b5 oder d5 durchzubrechen versucht. Dabei muß man seine Figuren äußerst flexibel aufstellen um seinerseits Vorstöße von Weiß abzufangen. Meistens entsteht ein langwieriges Manövrieren, bis eine Partei einen Fehler macht. So auch in dieser Partie.

**11.Le3 Se5?!**

Jetzt erscheint es mir verfrüht c4 sofort anzugreifen. Ohne b3 und a4 (um b5 zu verhindern) kommt Weiß ohnehin nicht aus. Nach diesen Zügen hätte ich das Feld b4 für meinen Springer zur Verfügung, von wo aus er den Durchbruch d5 unterstützt hätte.

**12.b3 Tb8 13.a4 b6**

Wegen der positionellen Drohung a5 praktisch erzwungen.

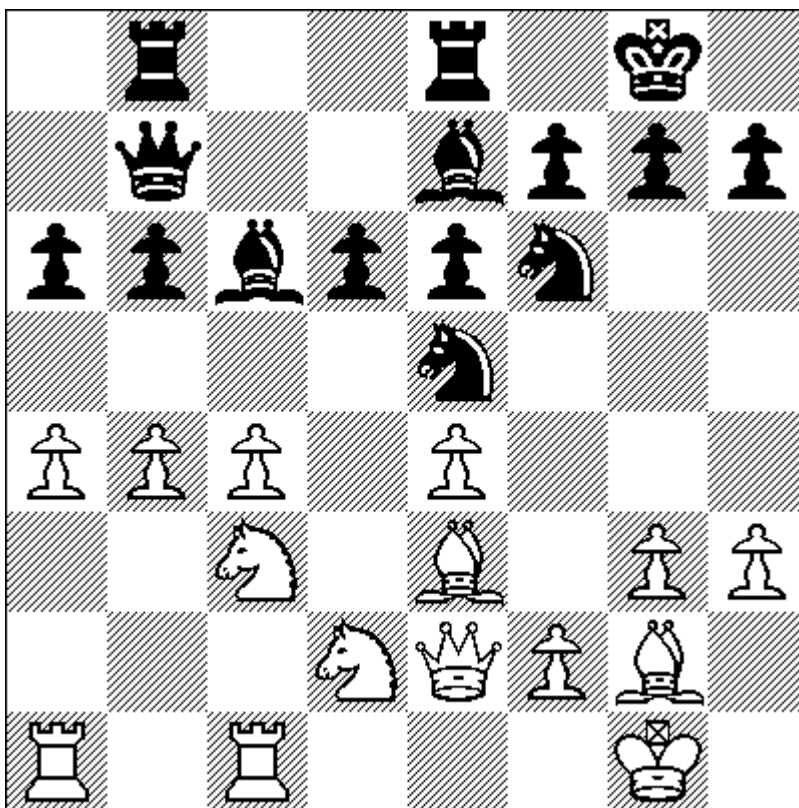
**14.h3 Lb7 15.De2 Lc6**

Mein Plan war mit Db7 Druck auf e4 auszuüben und später d5 zu spielen. Leider scheitert dieses Vorhaben in den meisten Varianten an exd5 nebst Lf4. Die Alternative wäre die Springerwanderung nach b4 gewesen und dann erst den geplanten Aufbau. Aber wer zieht schon gerne einen Springer von e5 freiwillig wieder weg?

**16.Tfc1?!**

Sicherheitshalber verhindert Weiß die Durchbrüche b5 und d5 noch einmal, indem er den Sc3 vorsorglich überdeckt. Sofort 16.Sd2 ist meines Erachtens stärker.

**16...Db7 17.Sd2 Tfe8 18.b4!**



Gerade als ich für den Durchbruch d5 bereitstand, verhindert ihn mein Gegner mit einer Flankenattacke. Die Drohung ist b5/ Ld7/ f4/ Sg6/ e5/ +/-.

### 18...Dd7?

Ich war so auf den Durchbruch d5 fixiert, daß ich das naheliegende 18...b5 übersah: 19.axb5 axb5 20.Ta7 Dc8 unklar. Jetzt steht Weiß wegen seiner Initiative klar besser.

### 19.f4 Sg6 20.Sb3?!

Mein Gegner verpaßt hier die Chance seinen Vorteil auszubauen: 20.b5 La8 (axb5/ axb5/ La8/ Ta6 mit der Idee Tc1

und Sa4 öffnet die a-Linie nur für Weiß) 21.bxa6 (a5!?) d5 einziger Zug (sonst Sb5+-) 22.e5 d4 23.exf6 Lxf6 24.S2e4 dxe3 25.Sxf6 gxf6 26.Dxe3 +/-.

### 20...La8

Auch ich scheute das Risiko mit 20...d5, denn nach 21.b5 La8 22.Td1 Lb4 23.Tc1 war mir die Stellung nicht geheuer. Mein neuer Plan war nun, ein Gegenspiel gegen die Bauern c4 und b4 einzuleiten.

### 21.Td1 Dc7 22.Tac1 Tec8 23.Sd2 Sd7 24.Dd3 Lf8 25.Se2

## **Se7 26.Sb3 Sc6**

Nach einigem Lavieren ist es mir endlich gelungen den Springer von g6 wieder ins Spiel zu bringen. Mit dem letzten Zug wollte ich den Vorstoß b5 provozieren, den Zug, den ich vorher noch gefürchtet habe. Die Idee ist Sb4 nebst a5 zu ziehen und den Bc4 rückständig zu machen. Zugleich hätte ich das Feld c5 als Brückenkopf für meine Figuren verwenden können.

## **27.Dd2**

Im folgenden muß ich immer mit den Drohungen e5 und b5 rechnen. Die Verwicklungen nach dem sofortigen 27.e5 konnten wir in der Partie beide nicht richtig abschätzen. Jetzt glaube ich, daß Schwarz nach 27...Sxb4 28.exd6 (28.Dd2 Lxg2 29.Kxg2 Db7 30.Kh2 d5 -/+) Sxd3 29.dxc7 Sxc1 30.cxb8D Sxe2 31.Kf2 Txb8 32.Lxa8 Txa8 33.Txd7 Sc3 34.Lxb6 Sxa4 35.c5 Tc8 nichts zu befürchten hat.

## **27...Sf6 28.b5!**

Gerade im richtigen Moment gespielt. Wieder wird mein unglücklicher Springer an den Brettrand gedrängt, und wie sich zeigen wird ist es nicht möglich ihn über b7 nach c5 zu spielen. Plötzlich ist meine Stellung kritisch.

## **28...Sd8**

28...Sa5 29.Sxa5 bxa5 30.Dd3 ist auch nicht besser.

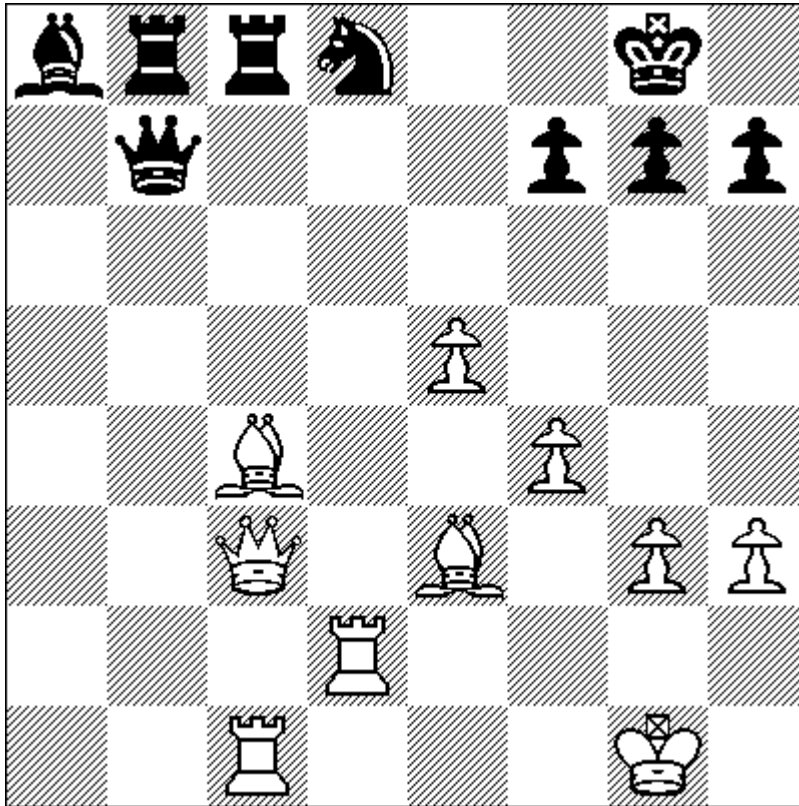
## **29.Dd3 axb5**

Was sonst? Das geplante 29...Sb7 scheitert nun an 30.e5! dxe5 31.fxe5 Sc5 (Dxe5,Lf4 +-) 32.Lxg2 exf6 +- und auf 29...a5 folgt 30.S2d4 und ich gerade langsam in Zugzwang!

## **30.axb5?**

Mit 30.cxb5 hätte mein Gegner seinen Angriff konsequent fortsetzen sollen. Daraufhin hätte meine Dame kein sicheres Feld mehr und kommt nach dem unvermeidlich folgenden a5 unter die Räder. In dieser kritischen Stellung hatten wir beide noch je etwa fünf Minuten Bedenkzeit bis zum 40. Zug. Das folgende Blitzspiel werde ich lieber nicht kommentieren.

**30...Db7 31.Sc3 Sd7 32.Td2 Sc5 33.Sxc5 bxc5 34.e5 d5  
35.cxd5 c4 36.De4 Lb4 37.Dd4 Lxc3 38.Dxc3 exd5 39.Lxd5  
Dxb5 40.Lxc4 Db7**



#### 41. Th2??

Nach der Aufregung in der Zeitnotphase findet mein Gegner nach 15 (!) minütiger Überlegung diesen katastrophalen Zug, der seine gewonnene Stellung augenblicklich ruiniert. Hätte er sich nach dem 40. Zug zu einer kurzen Pause gezwungen, hätte er wohl das entscheidende 41.Kh2 gefunden.

#### 41...Df3 42.De1 Se6!

Ich verbrauchte 45 Minuten meiner restlichen Stunde um mich an die komplett neuen Verhältnisse zu gewöhnen. Lange Zeit suchte ich nach 42...Tb2 einen forcierten Gewinn aber mit 43.Lf2 wendet Weiß einen direkten Mattangriff ab und droht selbst mit Lxf7. Ich entschied mich dafür, dem Unglücks-Springer nochmal eine Chance zu geben.

#### 43. Lf1?

Wenn Weiß noch kämpfen wollte, mußte er diesen Springer unbedingt schlagen. Auf Dauer sollte dann aber die gefährliche Diagonale a8--h1 für mich gewinnen. Nach dem Textzug fanden wir gegen das Eingreifen meines Springers keine Verteidigung mehr!

43...Txc1 44.Lxc1 Sd4 45.Lb2 Txb2 46.Txb2 Dh1 47.Kf2 Dh2 48.Ke3 Dxb2 49.Da5 Sf5 50.Kd3 Dd4 51.Ke2 Sxg3 52.Ke1

**Lf3**

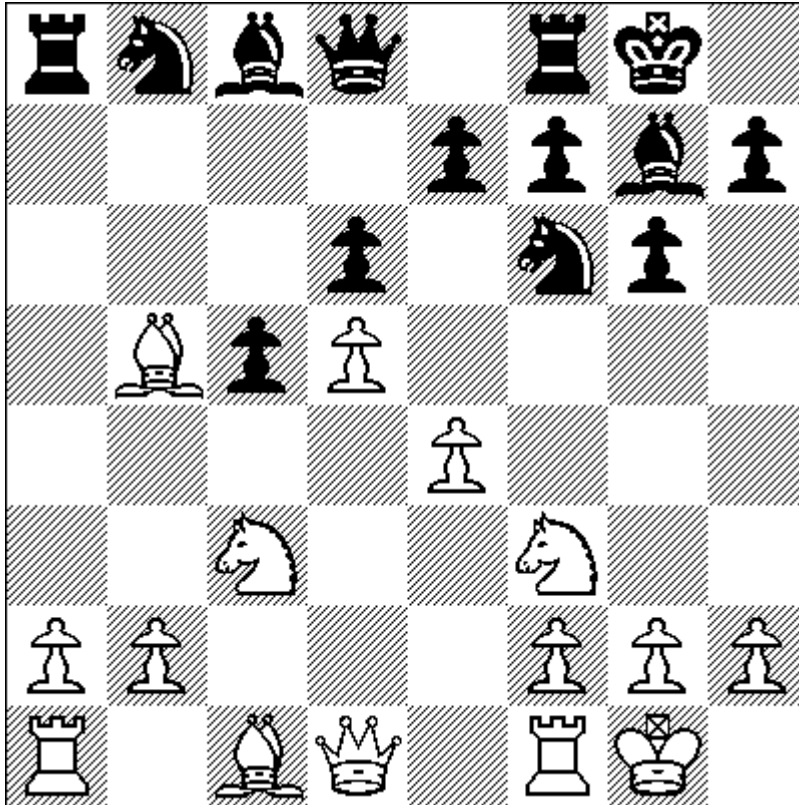
**0 -- 1**

Zu diesem Zeitpunkt konnte ich mit meinem Spiel alles andere als zufrieden sein. Mit Ausnahme der ersten Partie stand ich durchweg immer schlechter und nur die unglaublichen Fehler meiner Gegner verhinderten ein Fiasko. Das sollte sich in der nächsten Partie ändern!

-----  
Schroll -- Kampmann

5.Runde : SKS I --Amberg am 28.1.1996  
-----

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5 a6 5.e3 axb5 6.Lxb5 g6  
7.Sc3 Lg7 8.Sf3 0-0 9.0-0 d6 10.e4



Eigentlich fühle ich mich nicht dazu berufen gerade im Wolga Gambit irgendwelche klugen Kommentare abzusondern. Dennoch muß ich meine Gedanken zu dieser Stellung darlegen um die Katastrophe in der Partie erklären zu können. Weiß hat einen Bauern mehr, steht aber vor einer langwierigen Verteidigung. Wegen der anfälligen Bauernstruktur am Damenflügel und dem schwachen Bauern auf e4 (oder d5), führt auch fast jeder Figurenabtausch zu einem klar schlechtern Endspiel für Weiß. D.h., daß Weiß seinen Mehrbauern dynamisch einsetzen muß, indem er den Vorstoß e4-e5 oder viel schwieriger b2-b4, durchsetzt und damit auch im schwarzen Lager Schwächen schafft. Zunächst sollte aber erst die schwarze Initiative eingedämmt werden. Der geeignete Aufbau dazu wäre a4/ Ta3 um den Damenflügel zu stabilisieren nebst e4/ Te1/ Dc2/ Ld2 usw. In der Partie glaubte ich aufgrund einer Zugumstellung eine aggressivere Aufstellung einnehmen zu können.

**10...La6 11.Lxa6 Sxa6 12.Lg5?!**

Ein Schablonen-Zug! Der Läufer steht hier recht nutzlos

herum. Logisch ist 12.Lf4 was den Vorstoß e5 vorbereitet. Sofortiges 12.e5 ist unklar nach 12...dxe5 13.Sxe5 Sxd5. Uli gefällt hingegen der Textzug, weil sich Schwarz erstmal um e7 kümmern muß und ein Läufer auf f4 immer mit Sh5 angerempelt werden kann. O-Ton Felix: Als Wolga-Spieler frage ich mich, warum ich mit Schwarz nicht auch so wie dein Gegner spiele und auf 5.e3 einfach in die Hauptvariante überleite. Der Grund ist dein 10.e4? sowie 11.Lxa6?. Besser ist vermutlich 11.De2 Lb5 12.Sxb5 nebst a4. Noch besser ist jedoch 10.a4!. Da dann der Bauer e4 nicht hängt, kannst du auf La6 nebst Lxb5 mit Sxb5 antworten. Weiß stellt sich dann mit a4, b3, Sb5 auf und behält ungefährdet seinen Mehrbauern.

#### **12...Sd7 13.Te1 Te8 14.Dd2 Da5 15.Df4?**

Ich wollte meine Dame nach h4 überführen und Druck auf e7 ausüben. Die ganze Idee taugt aber nichts, weil das schnelle Gegenspiel des Schwarzen völlig außer Betracht gelassen wird.

#### **15...Sb4 16.Dd2**

Das Eindringen des Springers muß verhindert werden. Auf 16.Tad1 folgt 16...Sc2 17.Te2 Sd4 und der Springer steht sehr stark.

#### **16...c4**

Damit wird das Eindringen des Springers nach d3 vorbereitet, was nicht verhindert werden kann. Ursprünglich wollte ich mit Le3-d4 den schrecklichen Lg7 abtauschen. Dieses Vorhaben scheitert jedoch an 17.Le3 Sd3 18.Te2 Sxb2 -+. Auf 17.Sd4 folgt nicht 17...Sd3 18.Sc6 unklar, sondern 17...S7c5 -/+.

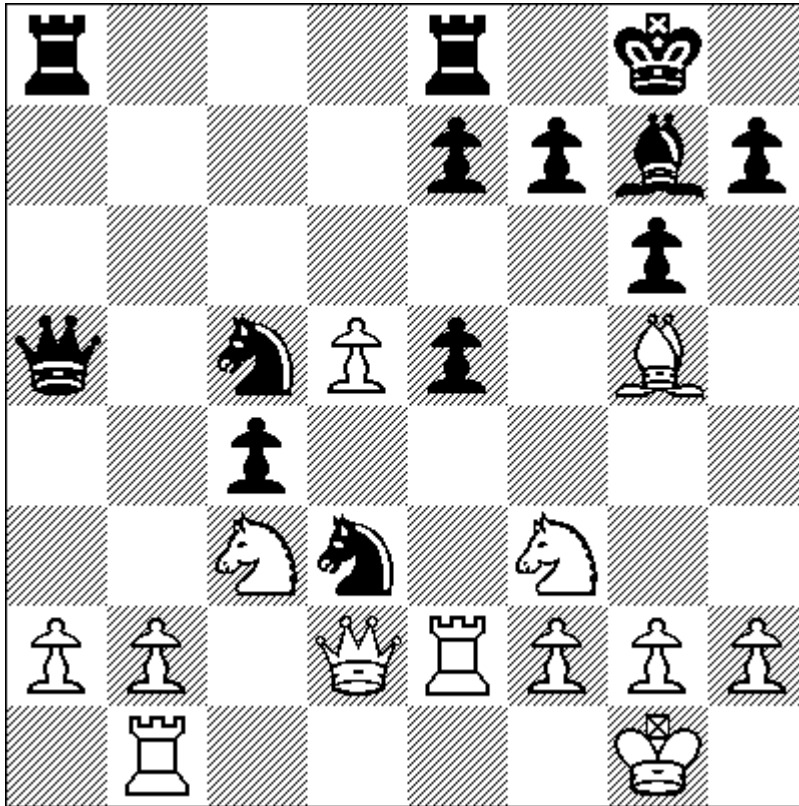
#### **17.Te2 Sc5 18.Tb1 Sbd3 19.e5**

Der einzige Zug, den Schwarz drohte einfach Sxb2. So hatte ich mir meinen Durchbruch mit e5 nicht vorgestellt.

#### **19... dxe5**

In dieser kaputten Stellung hatte ich bis auf sieben Minuten schon meine gesamte Bedenkzeit verbraucht. Ich sah nur noch eine winzige Chance die Stellung zu halten wenn ich die Springer entwurzeln könnte.





**20. b4?!**

Ich wollte unbedingt 20.cxb3 ep. erzwingen und übersah in der Hektik, daß man den Bauern auch mit dem Springer schlagen kann. Damit haben sich meine dynamischen Vorstöße erschöpft und die Partie kommt zu einem schnellen Ende. 20.b3! hätte Schwarz noch ein paar Probleme gemacht.

**20...Sxb4 21.d6 exd6 22.Dxd6 Ta6!**

Als ich d6 zog, hoffte ich mit meiner Dame noch etwas ärger machen zu können. Der Textzug treibt die Dame wieder nach d2 zurück, was vorallem psychologisch sehr unangenehm ist.

**23.Dd2 S4d3?!**

Stärker ist S5d3. Jetzt kann ich meine eingesperre Stellung durch Damentausch noch einmal entlasten.

**24.Sd5 Dxd2 25.Sxd2 Txa2 26.Kf1**

Meine restliche Zeit verwendete ich darauf herauszufinden, daß 26.Se4 Txe2 27.S4f6 Lxf6 28.Sxf6 Kf8 29.Lh6 Ke7 auch verliert.

**26...Tb2 27.Txb2 Sxb2 28.Lf6 Scd3 29.Se4 Ta8 30.g3 Ta5  
31.Se7 Kf8 32.Sc6 Ta6 33.Lxg7 Kxg7 34.Sb8 Ta1 35.Kg2 f5  
36.Sc3**

Glücklicherweise fiel mir hier (zum dritten Mal im Leben)  
die Platte.

**0 -- 1**

-----  
**Rausch - Schroll**

**6.Runde : NT Nbg. -- SKS I am 25.2.1996**  
-----

**1.Sf3 Sf6 2.d4 e6 3.Lf4 c5 4.e3 Db6 5.Dc1 Sc6 6.c3 Sh5  
7.Lg5 h6 8.Lh4 g5 9.Lg3 Sxg3 10.hxg3 Lg7**

Zu erstmal hat sich eine Vorbereitung auf den Gegner ausbezahlt! Dies ist eines der aggressivsten Systeme gegen das öde Colle-System. Der Abtausch des Lf4 gegen den Sf6 schwächt zwar den Königsflügel aber Schwarz nimmt mit Tempo das Feld e5 unter Kontrolle und kann sofort versuchen mit e5 die Initiative an sich zu reißen.

**11.Sbd2 d5 12.Ld3**

In meiner Vorbereitungspartie spielte Weiß an dieser Stelle 12.g4. Mir ist unklar geblieben warum. Ich glaube nicht, daß jetzt 12...f5 so toll ist für Schwarz. Auch das Vertreiben des Springers mit 12...g4 13.Sh4 e5 14.dxe5 Sxe5 15.Le2 nebst Dc2 ist o.k. für Weiß. Versucht man hingegen den Springer Sh4 einzusperren indem man auf e5 verzichtet, bekommt ihn Weiß mit Rochade und f3 wieder leicht ins Spiel. Uli brandmarkte den Zug Ld3 als Zeitverlust und meinte, daß man mit g4 den schwarzen h-Bauern festlegen will.

**12...e5 13.Sxe5 Lxe5**

Auch in der erwähnten Partie schlug Schwarz hier mit dem Läufer. Tatsächlich ist der Se5 eine starke Figur, während ein Läufer auf e5 durch den Bauernblock b2,c3 in seiner Wirkung eingeschränkt und nach Sf3 sofort wieder zurückgetrieben würde. Andererseits ist das Läuferpaar, wenn Schwarz zu d4 und Abtausch der Zentrumsbauern kommt, in der offenen Stellung sehr stark. Letzlich alles eine Sache des Geschmacks.

**14.dxe5 Sxe5 15.Lc2?!**

Natürlicher sieht Le2 aus. Mein Gegner sagte mir nach der Partie, daß er Lf5 verhindern wollte. Nach 15...Lf5 16.Sf3 Sxf3 17.gxf3 oder Lxf3 17...0-0-0 hat Schwarz tatsächlich etwas Initiative. In der Partie mußte der Läufer aber ohnehin nach e2 zurückkehren. Ich hätte seine Abwesenheit von der Diagonale f1-a6 jedoch besser ausnützen können.

**15...Ld7?!**

15...Le6?! war mir völlig unklar nach 16.La4 Ke7 17.0-0 h5 18.Sf3 (f4?!) Sxf3 19.gxf3 h4 20.g4 unklar. Aber der

feine Zug 15...Da6! hält bringt mir einen kleinen Vorteil.  
Nach dem praktisch erzwungenen 16.Sf3 Sxf3 17.gxf3 Le6  
nebst 0-0-0 findet Weiß kein sicheres Plätzchen mehr für  
seinen König, während ich immer mit d4 bzw. g4 drohe.

#### **16.Sf3 Sxf3 17.gxf3 0-0-0?!**

Auch hier hätte man mit dem sofortigen Angriff auf f3 mehr  
aus der Stellung herausholen können: 17...Df6  
18.Ld1 einziger Zug Lb5!?. Jetzt ist das Spiel wieder  
annähernd  
ausgeglichen. Mein Plan war nun, Weiß an die Verteidigung  
von f3 zu binden und mit den Hebeln d4 und g4 die Stellung  
im günstigsten Moment zu öffnen.

#### **18.Ld3 Df6 19.Le2 Lc6 20.Dc2 Kb8!**

Ein notwendiger Vorbereitungszug. Zum einen wird der König  
aus der Diagonale genommen, womit einem eventuellen  
Damenschach auf f5 vorgebeugt wird und zweitens wird die c-  
Linie für einen Turmschwenk geräumt, was in vielen  
Varianten nach d4 sehr nützlich ist.

#### **21.0-0-0 d4**

Ich muß mich beeilen, wenn ich aus meinem geringfügigen  
Entwicklungsvorsprung etwas Greifbares herausholen will.

#### **22.e4**

Rausch erkennt, daß die Öffnung des Spiels nur mir zugute  
käme und versucht die Stellung zu schließen.

#### **22...g4!?**

Uli schlug den vielleicht noch stärkeren Zug 22...h5! vor.  
Die Idee besteht darin mit dem Bauern einfach weiter  
vorzulaufen und die Spannung aufrecht zu erhalten.

#### **23.Th4! einziger Zug**

Ich hatte diesen starken Zug zuvor gesehen aber dennoch  
unterschätzt. 24.f4 scheitert an 24...De6 und 24.fxc4 Dxf2  
mit der Drohung De3 mit der Idee Lxe4 sieht auch nicht gerade  
gut für Weiß aus.

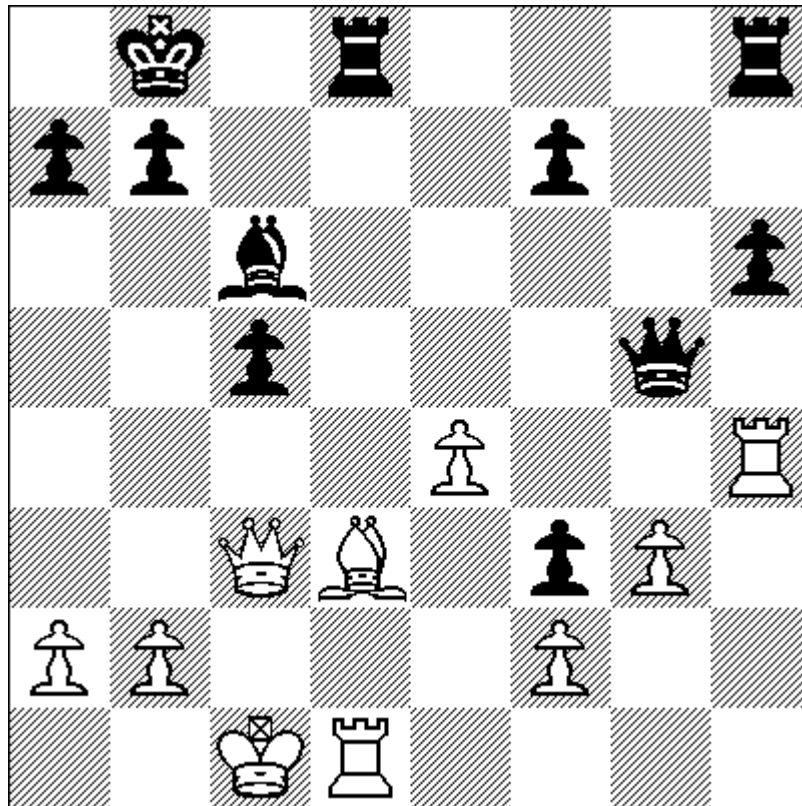
#### **23...gxf3 24.Ld3 dxc3**

Eigentlich hatte ich hier 24...De6 25.Kb1 c4 nebst d3  
-+ geplant aber das einfache 25.c4 führt zu klarem  
Vorteil für Weiß: zunächst wird er den Bauern auf f3

abholen und dann langsam seine Zentrumsbauern vorrücken, während gleichzeitig h6 und f7 ideale Zielscheiben abgeben. Deshalb änderte ich, flexibel wie ich bin, meinen Plan und wollte nun über die d-Linie angreifen um die momentane Abwesenheit des Th4 auszunutzen.

## 25.Dxc3 Dg5

Die Alternative war 25...Td4 mit der Idee T8d8, c4. An Damentausch darf ich wegen meiner überall verstreuten Bauern erst gar nicht denken. Mit dem Schach versuche ich c5 zu decken und dann erst Td4 zu spielen. Ich glaubte 26.Dd6 würde an 26...Txd3 scheitern, aber...



## 26.Dd2?

Es ist wirklich nicht leicht zwischen den fünf möglichen Antwortzügen auszuwählen und Weiß wählte prompt einen schlechten. Zwar klappt 26...Td3?? nicht wegen 27.Dxg5 Txd1 28.Kxd1 +- aber nach 26...c4! 27.Dxg5 hxg5 28.Txh8 Txh8 29.Lxc4 Lxe4 30.Lxf7 Tc8 31.Kd2 Tc2 32.Ke3 Te2 33.Kd4 Lc6 verliert Weiß Material. Leider sah ich in meiner Berechnung Tc8 nicht mehr, genau den Zug den ich mit 20...Kb8! eigentlich vorbereitet habe! Der (objektiv) beste Zug für Weiß ist hier wohl 26.Tf4. Mein Gegner darf dann nicht gierig sein, wie folgende Abspiele belegen: 26...Td4 27.Lc2 T8d8 28.Txd4 (28.Dxf3? Lxe4!) cxd4 29.Dxf3 (29.Dd2? d3 30.Lb3 Tc8 31.Kd1 (Kb1/Lxe4) De5 -/+ /

-+) d3 30.Lb3 (30.Lxd3 Da5 31.De2 Dxa2 -/+  
/ -+) Dc5 31.Kd1 Dd4 -+ oder 31.Kb1 d2

32.Dd1 Lb5 -. Ein nettes kleines  
Verteidigungsmanöver, das den Abtausch der Türme vermeidet,  
rettet jedoch die Stellung: 26.Tf4 Td4 27.Te1 (bringt den  
Turm hinter den wackeligen Bauern) T8d4 28.Te3! verhindert  
den Einbruch der schwarzen Türme, z.B. 28...c4 29.Lc2  
(nicht Lxc4 Lxe4!) mit unklarem Spiel.

### **26...Tae8? 27.Df4 Dxf4?**

Ich wollte meinen König nicht in die Ecke auf Matt stellen,  
aber auch nicht wieder ins Freie nach c8. Mit dem Abtausch  
der Damen habe ich nun wegen meiner schwachen Bauern am  
Königsflügel das schlechtere Endspiel. Das Blatt hat sich  
gedreht. Nötig war 27...Kc8 28.Tg4 (Txh6?/ Dxf4/ gxf4/  
Lxe4) Dxf4 mit einem wichtigen Tempo mehr im Vergleich zu  
der Partie.

**28.Txf4 Td4 29.Lc2 T8d8 30.Txd4 Txd4 31.Txf3 Lxe4**  
**32.Lxe4 Txe4 33.Txf7**

Hier hätte Weiß auch 33.Kd2 versuchen können (Uli).

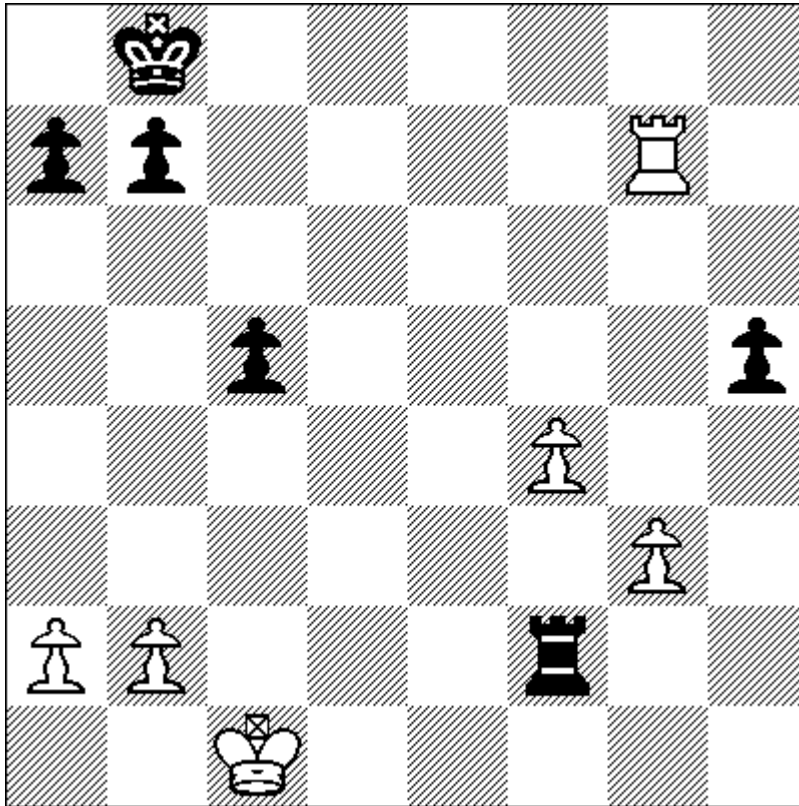
### **33...Te2**

Ich versuche den weißen König solange wie möglich  
einzusperren und den Turm lehrbuchmäßig hinter die Bauern  
zu bringen.

### **34.f4**

Uli wollte zunächst die weißen Bauern mit 34.g4 soweit wie  
möglich nach vorne bringen. Aber nach 34...Kc8 35.f4 Tg2  
36.Tg7 b6! 37.f5 Kd8 kommt der schwarze König gerade noch  
rechtzeitig.

**Tg2 35.Tg7 h5?**



Wir haben diese Stellung exzessiv analysiert und sind zu dem Schluß gekommen, daß Schwarz nach diesem Zug schwer um das Remis kämpfen muß. Die Idee ist, den Vormarsch des weißen g-Bauern so früh wie möglich zu stoppen. Solider wäre jedoch 35...Kc8 gewesen um in das vorher gezeigte Abspiel einzulenken: z.B. 36.f5 b6! 37.f6 Tf2 38.f7 Kd8 39.f8D Txf8 40.Txa7 Tf1 41.Kc2 Tf2 =. Auf den gespielten Zug 35...h5? kann mir Weiß mit 36.f5 ein schweres Leben bereiten. (a) 36...Tf2 37.Tg5 Tg2 38.f6 Tf2 39.Txh5 Txf6 40.Txc5 mit der Idee Tc3 und der weiße König läuft zur f-Linie, während der schwarze König abgeschnitten bleibt +/- . (b) 36...h4 37.f6 Tf2 38.f7 h3 38.Tg8 +/- . (c) 36...Kc8 37.f6 Tf2 38.f7 Kd8 39.f8D Txf8 40.Txb7 und im Gegensatz zur obigen Variante ist die Bauernstellung nun zersplittert weswegen der weiße König nach 41...Tf1 (Tf3/ Tg7!) 42.Kc2 Tf2 43.Kc3 Tf3 44.Kc4 Txg3 45.Txa7 weiter in die schwarze Stellung eindringen kann. Verliere ich dann noch ersatzlos den Bauern c5 ist die Partie verloren.

### **36.Tg5 b6 37.Txh5**

Einen Gewinnversuch könnte Weiß mit 37.b3 (a3?/c4) unternehmen. Falls jetzt 37...Txa2? so 38.Txh5 und Weiß erhält wieder die gefährlichen verbundenen Freibauern, während Schwarz noch nicht einmal einen freien Bauern erzeugen konnte. Auf 37.b3 ist jedoch 37...Th2! ausreichend: 38.f5

(a4/~h4/~g4/~Tf2/~f5/~h3/~Th5/~h2-+) Kc8 und der schwarze König fängt den Bauern wieder rechtzeitig ab oder 38...h4 39.g4 h3 40.Th5 Tg2 =.

**37...Txxg3 38.Th7 Tf3 39.Tf7 Tf2 40.a4 Kc8**

Nun versuche ich den Tf7 von der Verteidigung des Bf4 abzudrängen und ein einfaches Remis zu erhalten. Weiß versucht noch seinen König über a2 ins Spiel zu bringen.

**41.Kb1 Kd8 42.f5 Ke8 43.Txa7 Txf5 44.Ta6 Tf6 45.a5 Tf1  
46.Ka2 bxa5 47.Txa5 Tc1?!**

Gedanklich habe ich schon abgeschaltet. Der Zug verliert den letzten Bauern, die Stellung ist aber trotzdem Remis.

**48.b3 c4!**

Indem ich den Bauern so zurückgebe, erreiche ich sofort eine technische Remisstellung, weil ich das Umwandlungsfeld c8 mit dem König kontrolliere.

**49.Kb2 Th1 50.bxc4 Kd7 51.Kc3 Kc6 52.Tg5 Tb1**

Der Vormarsch des weißen Königs wird solange wie möglich verhindert.

**53.Tg8 Th1 54.Tc8 Kb7 55.Tc5 Kb6 56.Td5 Kc6 57.Td3 Kc5  
58.Td5 Kc6**

**1/2--1/2**



-----  
**Schroll -- Bayer**

**7.Runde : SKS I -- Regensburg am 23.3.1996**  
-----

**1.d4 f5 2.Sc3 Sf6 3.Lg5 d5 4.Lxf6 exf6 5.e3**

Eine meiner Lieblingsvarianten gegen Holländisch. Der Vorteil ist der, daß Schwarz seinen üblichen Standard-Aufbau nicht anwenden kann und völlig umdenken muß. Weiß wird sich mit Ld3, Df3 und Se2--f4 aufbauen und dann mit h3, g4 aktiv werden. Schwarz muß sich wegen des Drucks auf d5 zunächst passiv verhalten. Die weiteren Züge sind vor diesem Hintergrund leicht verständlich.

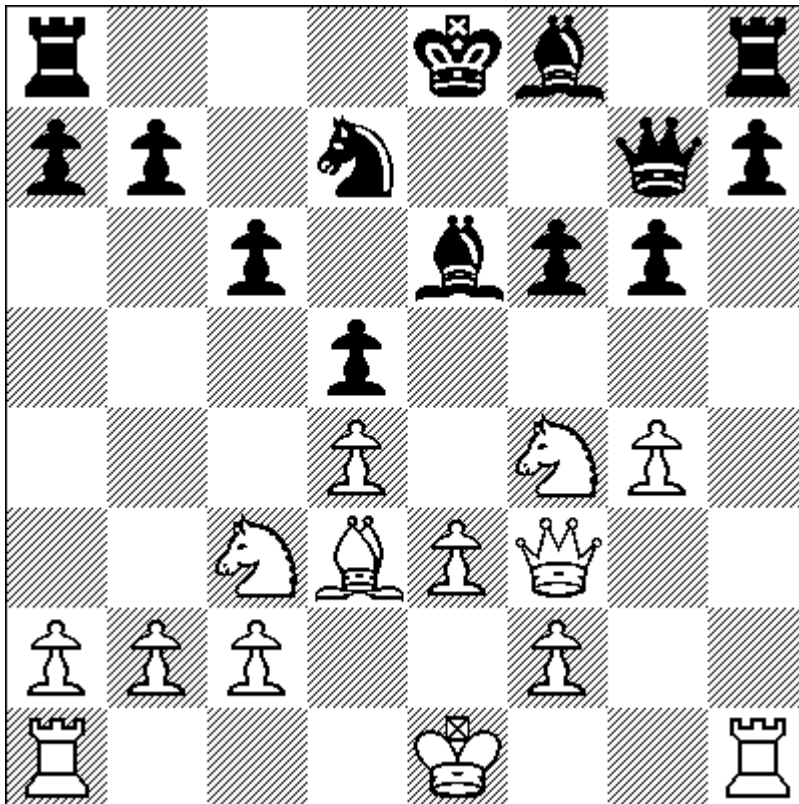
**5...g6 6.Ld3 Le6 7.Df3 c6 8.Sge2 Sbd7 9.h3 De7?!**

Dieser Zug ist nötig um die Drohungen gegen den schwarzen Königsflügel abzufangen. Damit gerät die Dame jedoch etwas ins Abseits. Einfacher ist 9...Ld6 10.g4 fxg4 11.hxg4 Lf7.

**10.g4 fxg4 11.hxg4 Dg7**

Es drohte einfach Lxg6.

**12.Sf4?!**



Hier oder im nächsten Zug hätte ich schon Vorteil erlangen können, indem ich meinen Entwicklungsvorsprung durch die Öffnung des Zentrums zur Geltung bringe: 12.e4! Schlecht

für Schwarz ist nun (a) 12...dxe4 13.Dxe4 De7 14.Sf4 Lf7 15.Sxg6 Lxg6 16.Dxe7 Lxe7 17.Lxg6. Auch folgende Alternative verbietet sich (b) 12...Sb6 13.Sf4 Lf7 (De7/~Sxg6) 14.exd5 Sxd5 15.Scxd5 Lxd5 16.Sxd5 cxd5 17.Lb5 +/- . Am besten spielbar wäre wohl das Baueropfer mit (c) 12...Lb4 z.B. 13.Sf4 (exd5\~Lxd5) Lf7 14.exd5 0-0 15.0-0-0 Lxc3 16.bxc3 Sb6 17.Se6 Lxe6 18.dxe6 De7 19.Tdel Da3 20.Kd2 Sd5 21.Lxg6 hxg6 22.Dh3 Dxc3 23.Dxc3 Sxc3 24.Kxc3 Tfe8 +/- .

### **12... Lf7 13.0-0-0?! 0-0-0 14.e4?!**

Nachdem der schwarze König in Sicherheit ist, verliert der Zug an Kraft. Wenn Schwarz sich konsolidieren kann, erlangt er wegen des Läuferpaars und der offenen Stellung sogar das bessere Spiel! Der offensichtliche Plan am Königsflügel mit Th3 und T1h1 Druck auszuüben, erschien mir in der Partie als nicht aussichtsreich genug. Deshalb entschied ich mich mit e4 nebst d5 einen Überfall am Damenflügel zu versuchen, umso mehr als die schwarze Dame in diesem Fall außer Spiel gerät.

### **14...dxe4**

Praktisch erzwungen, weil Schwarz nach 14...Sb6 15.exd5 Sxd5 16.Sfxd5 Lxd5 17.Sxd5 Txd5 18.The1 keinen vernünftigen Entwicklungszug hat und ich über e6 in die Stellung eindringen kann. Nach 14...cxd5 behält Schwarz einfach die schlechtere Bauernformation.

### **15.Lxe4**

Im Sinne des geplanten Vorstoßes d5 der logische Zug. Falsch wäre es mit dem Springer zu schlagen, da Weiß nach 15...Sb6 keinen sinnvollen Plan mehr hätte!

### **15...Ld6**

Durch den Angriff auf den Sf4 wird die taktische Drohung Lxc6 verhindert und zugleich auch der Vorstoß d5 erschwert.

### **16.Kb1**

Damit wird die Drohung wieder erneuert und ggf. einer späteren Fesselung mit Dh6 aus dem Weg gegangen. Das geplante Vorgehen 16.d5 sieht nach 16...Se5 irgendwie unklar aus. Meine Dame hat einfach kein gutes Feld: 17.De3 Sxg4 und 17.De2 cxd5 18.S4xd5 The8 unklar.

### **16...Sb6**

Jetzt verliert 17.d5 nach Lxf4 einfach einen Bauern. Nachdem Bayer meinen Plan verhindert hat, muß ich meine verfehlte Eröffnungsstrategie eingestehen und meine Figuren umgruppieren um nicht in Nachteil zu kommen. Der nächste Zug hat das Ziel den Springer nach e3 zu überführen, wo er mehrere Dinge leistet: Er kontrolliert die Felder c4 und d5 und bereitet damit wieder d5 vor. Er deckt den Bauern g4 und verhindert einen möglichen Anrempler von Schwarz mit f5. Er verstopft auch die e-Linie, auf der Schwarz mit Te8 Druck ausüben könnte. Leider schafft es der Springer nicht mehr bis zu diesem Traumfeld!

### **17.Sg2 Lb4!**

Auf 18.Se3 tauscht Schwarz auf c3 und dringt dann auf meinen weißen Felderschwächen mit seinen Figuren ein (Sb6, Lf7, Dg8). Deshalb muß ich den Läufer sofort befragen.

### **18.a3 Lxc3 19.Dxc3 Ld5**

19...Sd5 ist gefährlich für Schwarz, da ich dann meinen Plan mit dem Durchbruch d5 wieder aufnehmen kann. Z.B. 20.Df3 The8 21.c4 Sb6 22.d5 +/-.

### **20.f3 The8 21.The1 Kb8?**

Ein unnötiger Sicherungszug. Mit Dh6! oder sofort Dc7! hätte mein Gegner mit der Drohung Dh3 oder Dg3 die Initiative übernehmen können. Hauptproblem wäre dann der paralysierte Springer auf g2 gewesen. Jetzt bringe ich ihn wieder ins Spiel und die Waagschale neigt sich wieder etwas zu meinen Gunsten.

### **22.Sf4 Dc7?**

Schwarz erkennt die positionelle Drohung noch nicht. Besser ist Dd7 (Uli) um den Abtausch auf d5 ohne Zugeständnisse durchführen zu können.

### **23.Sxd5**

Der Versuch die Spannung mit 23.Sd3 aufrechtzuerhalten kostet nach 23...Lxe4 24.fxe4 Dg3 den Bauern g4!

### **23...Sxd5 24.Lxd5 Txe1 25.Txe1 Txd5 26.De3**

Schwarz hat um den Preis der e-Linie einen schwachen Bauern auf d5 vermieden. Trotz der Vereinfachungen kann ich Dank der Kontrolle über die e-Linie noch eine Menge rumpopeln. Mein Plan ist (a) Bei Gelegenheit die Position der

Schwerfiguren auf der e-Linie zu tauschen um ohne Damentausch in das schwarze Lager einzudringen. (b) Einen Freibauern mit c4 mit der Idee d5 zu bilden, der wegen der Nähe zum schwarzen König äußerst gefährlich wäre.

### 26...Df7?

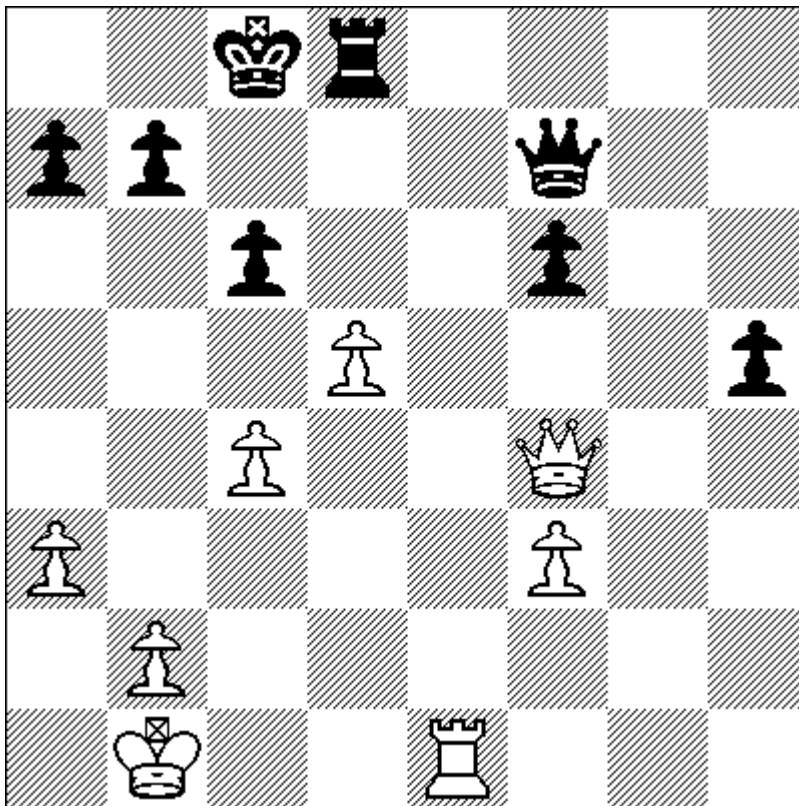
Jetzt bekomme ich das Feld f4 unter Kontrolle, von wo aus ich auch noch den schwarzen König belästigen kann. In Schwerfigurenendspielen ist die Sicherheit des Königs sehr oft der entscheidende Faktor. Der Spieler, der zuerst den gegnerischen König angreifen kann, gewinnt hier in der Regel!

### 27.c3?!

Stärker wäre sofort 27.Df4 nebst 28.c4 gewesen. In der aufkommenden Zeitnot (15 Minuten bis zum 40.Zug) wollte ich aber erst noch einen Wartezug einstreuen.

### 27...h5 28.Df4 Kc8 29.c4 Td8 30.gxh5 gxh5 31.d5!

Endlich kann der (schon seit dem 14.Zug geplante) Vorstoß gespielt werden! Es ist erstaunlich wie lange man einem einmal gefaßten Plan treu bleibt. In dieser Stellung zahlt sich diese Treue aus, in den meisten Fällen jedoch muß man sich neuen Gegebenheiten anpassen und diese Art der Unflexibilität erweist sich dann als schädlich.



Den Textzug zog ich völlig aus dem Bauch heraus, weil ich schon lange keine Zeit mehr zum Berechnen von Varianten hatte. Ich fühlte einfach, daß mir die Öffnung der schwarzen Königsstellung entscheidenden Angriff bringen wird, falls Schwarz das Bauernopfer annimmt: 31...cxd5 32.cxd5 (a) 32...Txd5 33.Tc1 Kd8 34.Db8 Ke7 35.Dxb7 Td7 (Kf8\~Tc8\/~Kg7/~Tc7+-) 36.Db4 Ke8 37.Te1 +- (b) 32...Dxd5 33.Tc1 Kd7 34.Dxf6 und die Stellung ist äußerst verdächtig für Schwarz, obwohl ich keinen zwingenden Gewinnweg finden konnte. Ohne jedoch groß zu überlegen spielte mein Gegner schon...

### **31...Dg6 32.Ka1 Dg5 33.De4?**

Dieser Zug wirft die Gewinnmöglichkeiten weg. Mit nur vier Minuten restlicher Bedenkzeit ließ ich mich von dem Schach auf e6 blenden. Nach 33.Dd4 verfüge ich neben der Drohung Dxa7 auch noch über die Möglichkeit mit d6 einen unangenehmen Freibauern zu erzeugen. Z.B. (a) 33...Kb8 34.d6 Dg3 35.Te6 h4 36.Dxf6 (d7?/~h3/~Te8/~Kc7 unklar) Dg8 37.d7 Txd7 38.De5 +- oder (b) 33...cxd5 34.cxd5 (34.Dxa7 was ich nach der Partie mit H.C. analysierte ist nicht so klar wegen 34...Dd2! 35.Da8 Kc7 36.Te7 (Te3? Dc1, Ka2, Dxc4, Tb3, Kd7 -/+) 36...Td7 37.Txd7 Kxd7 38.Dxb7 Ke6 und der entfernte Freibauer auf der h-Linie macht mir noch einiges Kopfzerbrechen wegen 39.Dxd5?? Dxd5-+ ) 34...Dxd5 35.Dxa7 und nun verliert sowohl 35...Dxf3 36.Tc1 Kd7 37.Dd4 +-, als auch 35...Dc6 36.Kb1!

### **33...cxd5 34.De6 Kb8 35.De7 Dg8!**

Diesen starken Zug habe ich übersehen. Schwarz überdeckt gleichzeitig die bedrohte Grundreihe und den Bauern auf d5. Das Spiel ist damit wieder völlig ausgeglichen.

### **36.cxd5**

Mit 36.c5 mit der Idee Te6,c6 kann man höchstens auf Verlust spielen, da Df8 oder auch d4 alle Drohungen rechtzeitig pariert und nun Schwarz einen gefährlichen Freibauern hat.

### **36...Dxd5 37.Dxf6 Tc8 38.Df4 Ka8 39.Dc7**

Ein letzter etwas plumper Versuch in gegenseitiger Zeitnot den vollen Punkt zu holen. Zieht Schwarz den Turm z.B. nach b8, kann man mit f4 noch im Trüben fischen.

### **39...Dg8 40.Df4 a6 41.Th1 Dd5 42.De4 Dxe4 43.fxe4 Th8 44.Th4 Kb8 45.Kb1 Kc7 46.Kc2 Kd6 47.Kd3 Ke5 48.Ke3 Th7**

**49.Kd3**

**1/2--1/2**

Das Turmendspiel ist totremis. Bayer schlug nach der Partie vor mit 49...Kf6 mit der Idee Kg5 auf Gewinn zu spielen. Ich bin der Ansicht, daß dieser Plan nur Weiß zugute kommt, da mein e-Bauer genauso schnell wie sein h-Bauer ist, aber mein König nach den gegenseitigen Umwandlungen näher an den Damenflügelbauern zu stehen kommt.

---

**8.Runde : Fürth -- SKSI am 21.4.1996**

---

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.d3 Lc5 5.0-0 d6 6.c3 Lg4  
7.Lb3**

Weiß will dem Abtausch seines Läufers mit Sa5  
zuvorkommen. Die Alternative ist b4, a4 nebst Db3.

**7...De7?!**

Da meine Theoriekenntnisse hier bereits enden, war ich schon  
zur Improvisation gezwungen. Mit dem Textzug wollte ich  
mir die Möglichkeit beider Rochaden noch offenhalten. Die  
Theorie kennt nur den Aufbau mit Dd7 und langer Rochade.  
Mir gefiel aber 7...Dd7 wegen 8.La4 nicht besonders, weil  
ich nach 8...0-0-0 9.b4 Lb6 10.b5 Se7 den illegalen Zug  
11.b6 befürchtete. Deshalb entschloß ich mich nach  
halbstündiger Überlegung einen Aufbau analog zur Metger-  
Verteidigung im Vierspringerspiel zu wählen. Dabei wird der  
Springer von c6 nach e6 überführt, wo er die Wirkung des  
Lb3 abschwächt und die Fesselung Lg5 verhindert. Leider hat  
die Sache einen Haken...

**8.Sbd2 Sd8 9.Sc4?!**

Auch nicht das Beste. Mit einer Entwicklung wie in der  
Spanischen Partie --- Te1 und Springerwanderung f1-g3 ---  
könnte Weiß den schwarzen Aufbau in Frage stellen. Es zeigt  
sich, daß die Anwesenheit des zweiten weißen Springers,  
der in der Metger-Verteidigung mit Lb4xSc3 abgetauscht wird,  
zu einer klar besseren Stellung für Weiß führt. Z.B. 9.Te1 Se6  
10.h3 (Das ist genau der richtige Moment um den Springer zu  
befragen. Auf 10.Sf1 erreicht Schwarz mit 10...Sh5! 11.h3  
Lxf3 12.Dxf3 Shf4 ausreichendes Gegenspiel.) 10...Lh5  
(10...Lxf3 11.Sxf3 Sh5? 12.d4 mit der Idee Sxe5 +-)  
11.Sf1 0-0-0 12.Sg3 g6+/-

**9...Se6 10.Se3 Lxe3**

Damit ist dieser unangenehme Springer erledigt und mein  
Aufbau im nachhinein doch noch gerechtfertigt.

**11.Lxe3 0-0 12.h3 Lh5 13.Te1**

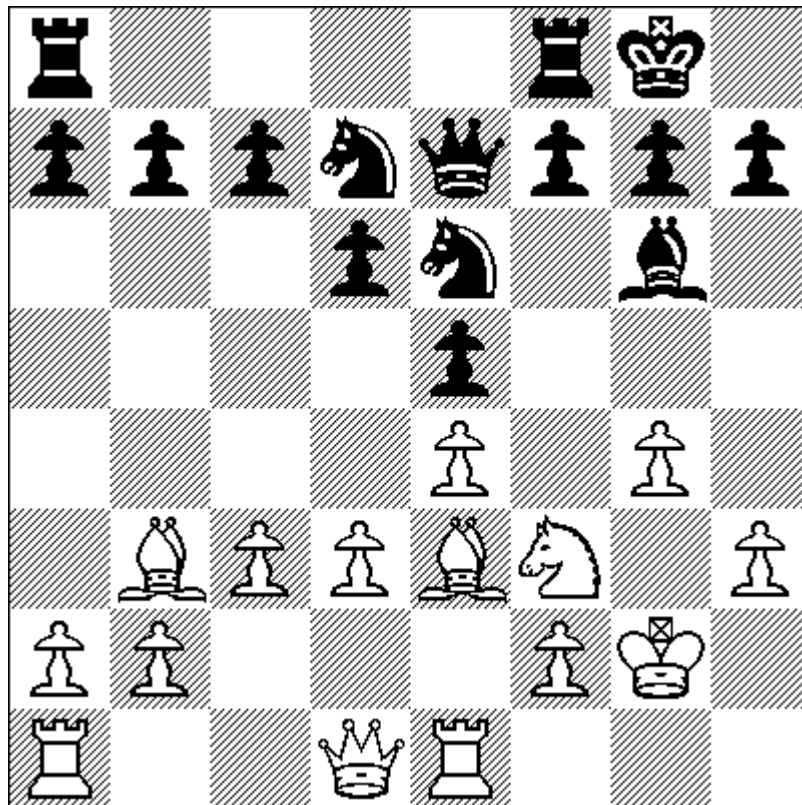
Da Weiß ohne den Zug g4 die Fesselung nicht mehr  
abschütteln kann, glaubte ich lange Zeit, daß er diesen  
Zug sofort ausführen sollte. Erst Felix zeigte mir das  
Springeropfer auf g4 mit schnellem Gewinn für Schwarz!

**13...Sd7?!**

Das erzwingt wegen der Drohung Df6 den Vorstoß g4. Stärker wäre einfach c6 gewesen, wobei ich mir im Vergleich zur Partie zwei Tempi gespart hätte.

**14.g4 Lg6 15.Kg2**

Mein Gegner deckt prophylaktisch den Bauern auf h3 und ermöglicht seinen Türmen den Schwenk zum Königsflügel. Interessant wäre es auch gewesen aus der Not eine Tugend zu machen und mit 15.h4 weiter voranzustürmen: 15...h5 16.Sg5! Sf6 17.Lxe6 fxe6 18.f3 unklar. Jetzt bringt ein direkter Angriff auf die weiße Königstellung mit h5, Sf4 und evt. Dh4 nichts ein, weil Weiß mehr Raum kontrolliert und meine Figuren leicht abtauschen oder zurückdrängen kann. Schließlich würde er durch einen Bauernvormarsch sogar die Initiative übernehmen.



**15...c6!**

Das ist die richtige Strategie: das Zentrum öffnen und am Damenflügel anzugreifen. Ziel dieser Aktion ist es weitere Schwächen im weißen Lager zu schaffen und seine Figuren vom geschwächten Königsflügel abzulenken. Am Ende sollte Schwarz dann von der Seite her genügend Einbruchsmöglichkeiten am Königsflügel haben.

**16.Sh2 Sf6 17.f3**



Der Druck im Zentrum zwingt Weiß bereits zu passiven Deckungsmaßnahmen, da er sich eine weitere Öffnung des Spiel wegen der geschwächten Königsstellung nicht erlauben darf.

### **17...d5 18.Dc2?!**

Hier steht die Dame ungünstig in der Wirkungslinie des Lg6, was sich später als spielentscheidend herausstellen sollte.

### **18...Sc5?!**

Mit der Drohung dxe4/~fxe4/~S5xe4 möchte ich meinen Gegner zum Abtausch auf d5 zwingen, was mir ein bewegliches Bauernpaar und eine sehr aktive Figurenstellung einbringen würde. Weiß kann diese Drohung aber auf einfache Weise verhindern. Nach der Partie fand ich einen energischeren Plan: Tfd8 mit der Idee c6-c5-c4, wonach die weiße Bauernkette aufgesprengt worden wäre: 18...Tfd8 19.Sf1 c5 20.Sg3 b5 (a) 21.Sf5 Dc7 22.Df2 (g5?/~Sh5!) c4 23.Lc2 unklar (b) 21.g5 Sxe4 (oder auch 21...c4 22.gxf6 Dxf6 23.exd5 Txd5 24.Se4 Lxe4 25.dxe4 unklar) 22.Lxd5 Sxg3 23.Lxa8 Sh5 24.Le4 Sef4 unklar.

### **19.Lxc5?**

Diesen Läufer, der alle schwachen Felder am Königsflügel deckt, hätte Weiß besser behalten. Stattdessen hätte sich 19.Lg5 Dd6 20.Tad1 angeboten mit ungefähren Ausgleich.

### **19...Dxc5 20.Sf1 dxe4?**

Damit wird es fast unmöglich den Sf6 nach f4 zu lavieren, da der Lb3 nun das Feld e6 beherrscht. Mit dem Manöver Te8 und Sd7-f8-e6-f4 wäre ich in Vorteil gekommen. Während der Partie glaubte ich noch klaren Vorteil zu haben, tatsächlich ist das Spiel jetzt fast ausgeglichen.

### **21.dxe4 Tfd8 22.Tad1 h5**

Ein Verlegenheitszug nach dem Motto: Stehen alle Figuren gut, ziehe einen Randbauern!. Zum einen dient der Zug dazu bei Bedarf die weiße Königsstellung zu lockern, zum anderen bekommt mein König in Anbetracht der offenen d-Linie ein Fluchtfeld auf h7.

### **23.Td3?**

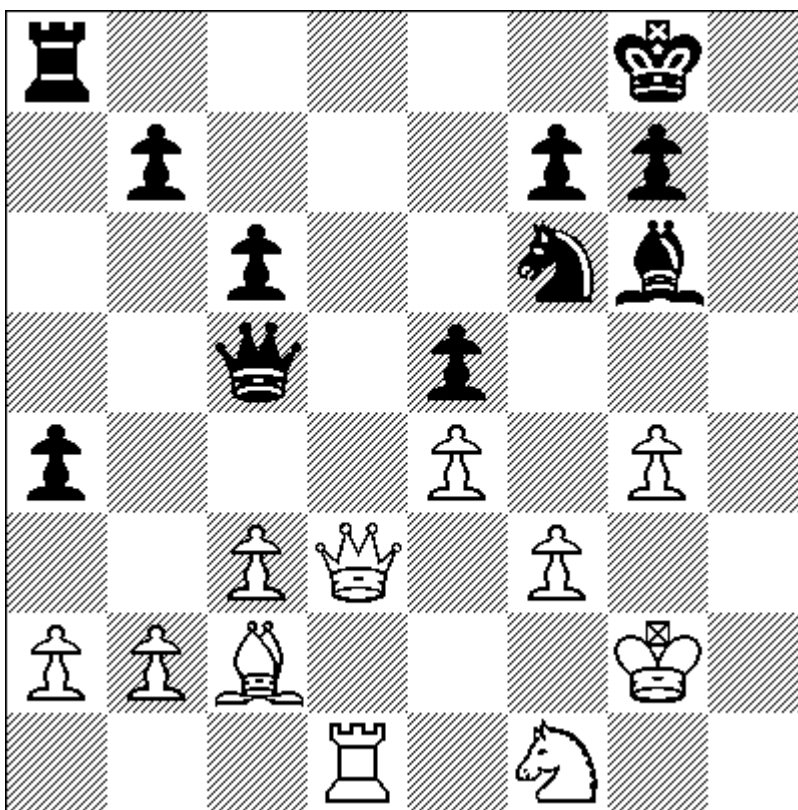
Prompt versucht Weiß auch schon die einzig offene Linie

unter Kontrolle zu bringen. Damit übersieht er aber eine taktische Gemeinheit, die mir wieder eine Initiative einbringt. Besser wäre es gewesen die weitere Entwicklung mit Se3 abzuwarten.

**23...a5! 24.Ted1**

Notwendig war 24.a4, wonach Schwarz mit 24...Db6 die Kontrolle über die d-Linie übernimmt: (a) 25.Ted1? Txd3 26.Txd3 Sxe4 -+ (b) 25.Txd8 Txd8 26.Td1? Txd1 27.Dxd1 Sxe4 28.fxe4 Lxe4 29.Kg3 Dg1 30.Kh4 Df2 31.Sg3 Df6 32.g5 Df4 33.Kxh5 Lg6 Matt. Jetzt kommt es noch dicker ...

**24...Txd3 25.Dxd3 hxg4 26.hxg4 a4 27.Lc2**



**27...Sd5!**

Nachdem der Läufer von b3 vertrieben ist, erreicht der Springer doch noch sein Traumfeld auf f4.

**28.Dd2 Sf4 29.Kh1 Se6!**

Ich rechnete in der verbleibenden Zeit ein bisschen an f6 herum, mit der Idee den Lg6 wieder ins Spiel zu bringen. Weiß hat aber dann immer den Einbruch auf d7 zur Verfügung. Der paradoxe Textzug hat viele Vorteile: Der Springer greift auf f4 nichts an. Von e6 aus, hat er zusätzlich die Möglichkeit nach g5 zu ziehen und in Zusammenarbeit mit dem

Lg6 die schwache Bauernformation zu attackieren. Er bereitet den Abtausch der Türme vor und verkleinert damit die weißen Gegenchancen. Droht nichts in wenigen Zügen, was in aufkommender Zeitnot für den Verteidiger immer unangenehm ist.

**30.Se3 Td8 31.De2 Txd1 32.Lxd1 a3!**

Nach der Zersplitterung des weißen Damenflügel, sollte Weiß meinem Gefühl nach verloren sein. Er kann nicht mehr alle Schwächen gleichzeitig decken und meine Dame und Springer verfügen nun über viele Einbruchsfelder. Der gleiche Zug wäre auch auf 32.Sxd1 erfolgt.

**33.Sg2 axb2 34.Dxb2 b5 35.a4??**

Das verliert sofort. Bedeutend zäher wäre 35.Lb3 Sg5 36.Sh4 gewesen. Nette Varianten entstehen jetzt nach 36...Sh3:  
(a) 37.Dh2 Sf2 38.Kg2 Sd3 39.Sxg6 Df2 40.Kh3 Dxf3 41.Dg3 Sf2 42.Kh4 Dh1 43.Kg5 Dh6 44.Kf5 Dxc6 45.Kxe5 Dxe4  
-+. Aber nach (b) 37.Kh2 Sf4 38.Dd2 (sonst folgt 38...De3) Kh7 39.Sg2 tauscht Weiß den wichtigen schwarzen Springer ab und erhöht seine Remischancen. Statt 36...Sh3 ist daher das folgende Figurenopfer besser: 36...De3! (a) 37.Kg2 Lxe4! (nicht Sxe4/~Sxg6/~Sd2/~Sxe5 =) 38.fxe4 Dxe4 oder (b) 37.Sxg6 Sxf3 38.Kg2 einziger Zug Dxe4 39.Kf2 Sg5 und wieder kann sich Weiß trotz seiner Mehrfigur nur schwer gegen die vielen Drohungen verteidigen.

**35...bxa4 36.Lxa4 Dc4 37.Lb3 Df1 38.Kh2 Sg5 0--1**

Dies ist trotz der vielen Fehler meine Lieblingspartie dieser Saison, weil mein Plan die weiße Königsstellung indirekt anzugreifen so gut geklappt hat. Interessant fand ich auch, daß die Partie oberflächlich betrachtet eher uninteressant wirkt aber unter der Oberfläche eine Menge Opfer verborgen sind. Die neunte Partie gegen Zollstab fand wegen eines vereinbarten Mannschaftsremis nicht statt.